

Kurzvortrag beim Forum „*lebenswert*“ am 18. März 2017

Pfarrer Stephan Sigloch, evang. Kreuzkirchengemeinde Reutlingen

„... *gemeinsam in Bewegung*“

Viele Menschen denken beim Stichwort „Kirche“ vermutlich nicht zuerst an Bewegung. Der vorherrschende Eindruck scheint eher: „*Da bewegt sich nichts*“ ... zu viel Althergebrachtes, zu viele verkrustete Strukturen, zu viel „*Das war schon immer so*“ und vielleicht auch zu viel Bequemlichkeit.

Einerseits ist dieser Eindruck schwer zu widerlegen. Andererseits lässt sich so pauschal über „die Kirche“ wohl nicht reden oder gar urteilen.

Und vor allem: Wer genauer hinsieht, wird feststellen: da, wo eine Kirchengemeinde konkret als „Kirche Jesu Christi“ redet *und* handelt, ist sehr *viel* Bewegung. Präziser: Dort, *wo Menschen sich bewegen lassen*, kommt und ist in „der Kirche“ viel in Bewegung. „Kirche“ ist ja nicht irgendwer weit weg oder gar irgendwo „dort oben“ (etwa die Kirchenleitung), sondern Kirche sind wir als Kirchengemeinde, als Gemeinschaft und Miteinander von Menschen, die sich Jesus Christus und dem Glauben verpflichtet wissen und die *darum* persönlich eines sehr ernst nehmen: Dass Gott uns etwas zumutet, aber eben auch zutraut, indem er uns seine Welt anvertraut.

Wo Menschen sich dadurch gemeinsam bewegen lassen, dort ist viel Bewegung.

Seit bald 14 Jahren bin ich jetzt hier in Reutlingen und in der Kreuzkirchengemeinde. Und ich weiß (aus Erfahrung): *Immer* in diesen Jahren war viel Bewegung – viele Leute haben sich bewegen lassen und engagiert vieles in Bewegung und auf den Weg gebracht. Und es waren und sind in aller Regel neue Wege.

Das ist nicht das Verdienst von uns Pfarrerinnen und Pfarrern. Alle Bewegung verdankt sich dem Engagement vieler einzelner Menschen, die zunächst erleben, dass es ihnen guttut, wenn sie sich einbringen, zusammen mit anderen etwas auf den Weg bringen – und *dann* erleben: Was *daraus* wächst ist viel größer ist das die Summe der einzelnen Engagements.

Sie erleben vor allem: Mein Leben wird *bereichert* – nicht zuletzt dadurch, dass in diesem Miteinander Beziehungen wachsen und stark werden, die dann tragen, wenn die heile Welt Risse bekommt, wenn Menschen Hilfe brauchen.

Diese gute Erfahrung ist aber keine für irgendein frommes Kämmerlein – eine Kirchengemeinde ist, das habe ich schon ein paar Mal gesagt, kein frommes Paralleluniversum. Gott hat nicht „die Kirche“ unserer Fürsorge anvertraut, sondern seine Schöpfung (1. Mose 1,28) – *das* begründet unsere Verantwortung ... nicht zuletzt für die Art und Weise, wie wir als Mitmenschen füreinander da sind.

Für uns als Kirchengemeinde und als einzelne Christen, die wir diese Gemeinde sind, folgt daraus eine konkrete Verantwortung: Uns aktiv und mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln hier in unserem Stadtteil einbringen.

Das sind die Grundgedanken und der Kern des Projektes „*lebenswert*“. Aus der damit beschriebenen Überzeugung gab es vor Jahren erste Überlegungen in Richtung „Netzwerk“ ... und sind direkt erste Angebote entwickelt worden.

Ich bin fasziniert, wie viele Menschen seitdem gemeinsam in Bewegung gekommen sind: Alle Angebote und Gruppen bei „*lebenswert*“ zeigen *diese* Bewegung. Und es gibt wunderbare, berührende Beispiele und Erfahrungen, dass diese zunächst *äußeren* Bewegungen Menschen in ihrem *Innersten* berühren und bewegen.

Es gab und gibt ja immer wieder Diskussionen darüber, ob „die Kirche“ eine „Komm-“ oder eine „Geh-Struktur“ ist oder braucht: *Kommen* die Menschen zur Kirche oder *geht* die Kirche zu den Menschen?

Ich habe diese Alternative nie richtig begriffen. Und „*lebenswert*“ zeigt, dass mit der Alternative „Kommen oder Gehen“ die wesentliche Bewegung gar nicht beschrieben werden kann.

Die entscheidenden Bewegungen sind: Das Aufeinander-zu-gehen und das Zueinander-Kommen. Es kommt immer etwas in Bewegung, wenn Menschen sich *dazu* bewegen lassen.

Mit „*lebenswert*“ und da besonders dem Forum versuchen wir als Kreuzkirchengemeinde – im Bild gesprochen – ein paar Wegweiser zur Verfügung oder aufzustellen – Wegweiser, die helfen sollen, dass Menschen, die sich bewegen lassen, zueinander finden ... in einer guten Weise, die ihrem Leben dient.

Erlauben Sie mir noch eine kurze Bemerkung zum Schluss. –

Manchmal fragt uns jemand: „*Was hat das denn mit Kirche und Glauben zu tun?*“

Die Antwort ist relativ leicht zu geben, ich formuliere sie als „geistliche Frage“: „Ist es nicht *Gott*, der uns Menschen an die Seite stellt und durch sie unser Leben bereichert, herausfordert, prägt und vertieft?“

Eben!